

36hnter Jahrgang.

Redaction und Administration

Budapest,

Zweidalgasse Nr. 14. 1. Stock.

Einzelne Nummern 6 kr. in allen Verschleißlokalen.

Insertate, sowohl für den Annoncentheil, als auch für den Offenen Sprechsaal werden aufgenommen:

In Budapest:

In der Administration des „Ungarischen Lloyd“,

Zweidalgasse Nr. 14. 1. Stock.

durch den Special-Agenten der Administration

Max Leopold, Hofburggasse Nr. 431, 3. Stock, Thür 7;

in der Annoncen-Expedition von

Hassentein & Vogler, Gellertgasse Nr. 1.

Insertionspreis nach auflegendem Tarif.

Außerhalb Budapest:

Bei S. A. Weisz, General-Agenten des „Ungarischen

Lloyd“, Wien, Kaiser-Josephstraße 37; Haasenstein & Vogler

in Wien, Gumpelstraße 11; in Pest, Gellertgasse 11; in

Prag, Gumpelstraße 11; in Brünn, Gumpelstraße 11; in

Olomütz, Gumpelstraße 11; in Pilsen, Gumpelstraße 11; in

Bohmen, Gumpelstraße 11; in Prag, Gumpelstraße 11; in

Prag, Gumpelstraße 11; in Prag, Gumpelstraße 11; in

Pränumeration auf den „UNGARISCHEN LLOYD“, Morgen- u. Abendblatt, sammt der illustrierten Sonntagsbeilage. Ohne Kunst- und Modelablage „CORNELIA“: Für Budapest: Ganzjährig... Mit Postverrechnung: Ganzjährig...

Amtliche Notirungen der Pester Waaren- und Effectenbörse vom 21. Jänner 1876.

Table with multiple columns: Fruchtpreise, Effectenbörse, Effectenkurse, Wechselkurse, etc. Includes various market data for commodities and financial instruments.

Die Wiener Börsenwoche.

Wien, 20. Jänner. Billiges Geld und vollständige Geschäftstheilnahme sind die beiden Momente, welche die Situation der Börse im gegenwärtigen Momente kennzeichnen.

Effecten

Table showing exchange rates and market data for various currencies and commodities.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.

Budapest, 21. Jänner. Die Gewerbebörse war geschäftslos, und kamen nur in Pesther Kredit einige Schiffe zu 191.80-192 vor.

Verlofung.

Nürnberg Salin-Lose. (Schluß) Je 60 Gulden in Konventionen-Waaren gemessen die Lossummen: 30439 30712 30795 31150 31163 31354 31366 31901 32109 32240 32266

Börsen- und Handelsnachrichten.

Budapest, 21. Jänner. Die Abendbörse war geschäftslos, und kamen nur in Pesther Kredit einige Schiffe zu 191.80-192 vor.

Geschäftskalender.

- 23. Jänner: Annuität-Wissen Aktiengesellschaft, 10 U. in den Lokalitäten des k. k. Reichsanwaltschafts im alten Loggengebäude.

Geschäftsberichte.

Budapest, 21. Jänner. Witterung. Mitt. Thermometer Morgens - 6° N., Mittags - 3° N., Wasserstand ungewöhnlich.

Januar

Table with columns for dates (13, 14, 15, 17, 18, 19, 20) and values for various market indicators.

Seilketten.

Der Markt des Kaisers von Deutschland. Auch der Markt des Kaisers muß sich unter den Berliner Rahmenverhältnissen eine Dreiteilung gefallen lassen.

Chinesische Zeitungen.

Die bedeutendsten chinesischen Zeitungen erscheinen in den Hafenstädten: 1) „Shun-pao“, 2) „Shi-pao“, 3) „Wan-kwoh-kung-pao“.

Chinesische Zeitungen.

Die bedeutendsten chinesischen Zeitungen erscheinen in den Hafenstädten: 1) „Shun-pao“, 2) „Shi-pao“, 3) „Wan-kwoh-kung-pao“.

Telegr. Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 21. Jänner. (Börsenbericht.) In Folge matter Kurse aus Wien und unverbürgter politischer Gerüchte tendenz gedrückt; namentlich Kreditaktien; Francofen und Lombarden jedoch auf Paris höher, Bahnen und Renten niedriger, Geld 3/4 Prozent.

Mail

Mail gehört und selbstständig von dem Chinesen Tschan-Hu redigiert wird. Dieser Redakteur wurde von Missionären erzogen und spricht sehr englisch.







Pränumerations-  
mittels Postversendung  
Morgen- u. Abendblatt  
sammt Illustrirte  
sonntags-Beläge:  
Ganzjährig 208 H., halbjährig  
104 H., vierteljährig 52 H., zwei-  
monatlich 26 H. 50 Kr., ein-  
monatlich 13 H. 50 Kr.; mit  
separater Versendung des  
Abendblattes vierteljährig  
1 H. mehr. — Für Budapest  
ins Haus gesandt ganzjäh-  
rig 18 H., halbjährig 9 H.,  
vierteljährig 4 H. 50 Kr.,  
zweimonatlich 2 H. 20 Kr.,  
einmonatlich 1 H. 80 Kr.  
Man pränumerirt für Budape-  
st in der Administration  
des „Ungarischen Lloyd“,  
Zweidleggasse Nr. 14, 1.  
Stock, ausserhalb 13 Na-  
dapest mittelst Post-  
sendungen durch alle Post-  
ämter.

# Ungarischer Lloyd

## Abendblatt.

(Einzeln Nummern 4 fr. in allen Verschleißlokale.)

Inserate  
werden aufgenommen:  
In Budapest: In der Admi-  
nistration des „Ungarischen  
Lloyd“, Zweidleggasse 14;  
durch den Specialagenten  
der Administration, Max  
Leopold, Rákóczi-graben  
481, 3. St. Th. 7.; in der  
Annoncexpedition von  
Haasenstein & Vogler, Gi-  
selapl. 1. A. u. s. s. e. r. h. a. l. b.  
B u d a p e s t: Bei S. A.  
Weisz, Generalagent des  
„Ungarischen Lloyd“, Wien,  
Kaiser-Jos. strasse 37;  
Haasenstein & Vogler, Wien,  
Hamburg, Berlin, Leipzig,  
Frankfurt a. M., Basel, Zü-  
rich; A. O. p. p. e. l. i. k. W. i. e. n.;  
R. M. o. s. s. e. W. i. e. n., M. ü. n-  
c. h. e. n., N. i. r. n. b. e. r. g., B. r. e. m. e. n.;  
G. L. D. a. u. b. e. & C. o. m. p. W. i. e. n.;  
Frankfurt a. M.: J. o. h. a. n. n. e. s.  
N. o. t. t. h. a. r. H. a. m. b. u. r. g.;  
L. a. t. t. i. e., B. a. i. l. l. i. e. r. & C. o. m. p.  
P. a. r. i. s.

Nr. 17.

Budapest, Samstag, 22. Jänner.

1876.

Budapest, 22. Jänner.

Die Spezialberatung des Gesetzentwurfes über die Verwaltungsausschüsse wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ohne größere Debatte beendigt; vorläufig ist bloß zu erwähnen, daß die drei Paragraphen 39—41, nach welchen der Verwaltungsausschuß auch eine gewisse Aufsicht über die Gerichte ausüben soll, gestrichen wurden.

Nach Erledigung dieses Gesetzentwurfes wurde das Referat der Petitionskommission in Berathung gezogen.

In unserem vorgestrigen Abendblatte reproduzirten wir nach „Egypertés“ eine von Grafen Peter Pejačević bezügliche Notiz. Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, entbehrt der Inhalt jener Notiz der tatsächlichen Grundlage. Der Herr Graf hält sich seit einiger Zeit in Wien auf, und dürfte nächstens in der ungarischen Hauptstadt erscheinen; es kann also von einer systematischen Abenteurerreise keine Rede sein. Hiemit entfällt auch die Berechtigung aller hieran geknüpften Bemerkungen von selbst, und bedauern wir nur — wenn auch optima fide — zur Verbreitung einer irrthümlichen Darstellung beigetragen zu haben.

Die Liquidation der Steuerrückstände hat in einem Theile des Landes schon stattgefunden. In den letzten Jahren waren zu diesem Zwecke fl. 100.000—200.000 in das Budget aufgenommen, da aber der Finanzminister nicht über die erforderliche Anzahl geeigneter Individuen verfügte, konnte er diese Beträge nicht vollends aufbrauchen und demzufolge haben auch die Liquidationsarbeiten kein entsprechendes Resultat aufzuweisen. Wie nun „N. H.“ erzählt, gedenkt der Minister für die erübrigten Beträge einen Nachtragkredit zu fordern, indem er diese Arbeiten mit größerem Nachdruck durchzuführen wünscht, welche in Gemeinschaft mit den Gloraboten der durch das Steuermanipulationsgesetz zur Ausarbeitung eines Planes zur ratenweisen Tilgung der Steuer rückstände ernannten Kommissionen, besser und leichter durchführbar sein werden.

Nachdem Ernst Hollán in den Aktivstand der Honvedarmee übertritten ist, wird derselbe, wie die „B. Corr.“ meldet, im Sinne des §. 2 des Inkompatibilitätsgesetzes sein Abgeordnetenmandat niederlegen, und es wird im Obernöcker Wahlbezirk des Eisenburger Komitates, der von Ernst Hollán schon so lang vertreten wird, eine Neuwahl stattfinden.

Der Gesetzentwurf über die Sicherheit der Pfandbriefe, den Referent Emerich Hödöffy schon begutachtet hat, gelangt jetzt im Justizauschusse deshalb nicht zur Verhandlung, weil der Referent einige Paragraphen noch umarbeiten will.

Wie man der „B. Corr.“ aus Agram berichtet, breitet die kroatische Landesregierung außer dem Gesetzentwurf über die Organisation der Gemeinden für die nächste Landtagsession, auch eine Vorlage über die Reorganisation der Forst- und landwirtschaftlichen Lehranstalt in Kreuz vor.

Wir entnehmen einer Belgrader Korrespondenz des „N. N.“ folgende Nachrichten aus der serbischen Hauptstadt Am 15. d. ward in der fürstlichen Residenz ein geheimes Rath abgehalten. Anwesend waren: der Senatspräsident Genjits, der Senator Bogicsovics und Oberst Protics, Adjutant des Fürsten.

Der Fürst erörterte die Lage und schloß seinen Vortrag mit den Worten: daß er kein Rettungsmittel wisse. Auch seine Getreuen mußten seinen Rath und nach einstündiger fruchtloser Berathung, erklärte der Fürst, daß er unter solchen Verhältnissen seinen Platz verlassen müsse. Er werde sich auf die besarratischen Besitzungen seiner Gemahlin zurückziehen.

Protics empfahl einen Staatsstreich, doch der Fürst gab zur Antwort: Ich habe kein Geld. Ich habe es bei der russischen Regierung versucht, Geld zu erlangen, doch vergebens. Der Fürst hat sechs Oberste zu sich berufen, um sich über die Stimmung in der Armee Bericht erhalten zu lassen.

Alle stimmten darin überein, daß die Hälfte der Offiziere unzuverlässig sei, auf die übrigen aber könne man vielleicht zählen. Man rieth dem Fürsten auch, daß er, in die Festung zurückgezogen, ein Manifest an das Volk erlasse und erkläre, daß man mit der gegenwärtigen Verfassung nicht regieren könne. Es ist wahrscheinlich, daß er diesen Rath befolgt. Der Fürst ist überhaupt sehr verzagt. Auch der Krieg wäre ihm nicht angenehm und wird er auch schwerlich seine Zustimmung zu demselben ertheilen.

In Wiener militärischen Kreisen will man wissen, daß bereits alle Vorbereitungen getroffen worden sind, um an der dalmatinisch-kroatischen Grenze ein Observationskorps aufzustellen, welches eventuell Befehl erhalten könnte, in die Herzegovina einzurücken. Es heißt, daß vorläufig 50.000 Mann in Dalmatien konzentriert werden sollen.

Ueber die Haltung Englands in der Orientfrage schreibt man dem „P. N.“ aus London 18. Jänner: Statt jeder Einleitung diene die folgende Thatsache: Das hiesige Kabinett wird sich den Vorstellungen der Mächte, welche in Konstantinopel den Reformplan des Grafen Andráfy zur Annahme empfehlen werden, anschließen. Bevor dieses Schreiben noch an seine Adresse gelangt, muß Sir Buchanan in Wien im Besitze einer Instruktion sein, die ihn anweist, dem Grafen Andráfy zu eröffnen, daß die

Regierung der Königin seinen Vorschlägen bei der Porte ihren „general support“ zu Theil werden lassen will. Diese Forderung ist an gar keine Bedingung geknüpft. Offenbar war man hier auf ganz andere Dinge gefaßt. Besonders der Umstand, daß die Vorschläge mit dem Kabinett von St. Petersburg in erster Linie vereinbart waren und dessen Zustimmung fanden, hatte hier eine Voreingenommenheit wider dieselben hervorgerufen. Nicht nur, daß man Rußland überhaupt keine guten Absichten gegenüber der Türkei zumuthete, scheint durch die Berichte des britischen Botschafters in Konstantinopel dieses traditionelle Mißtrauen noch besonders gesteigert worden zu sein. Sir H. Elliot soll über die Thätigkeit des Repräsentanten Rußlands in Pera Dinge berichtet haben, die einen geradezu unlöslichen Widerspruch mit all Demjenigen bilden, was offiziell über die Haltung des Petersburger Kabinetts bekannt wird.

Da man hier nicht annehmen mochte, daß jener geschmeidige Diplomat am goldenen Horn Politik auf eigene Faust treibe, so neigte man der Muthmaßung zu, daß es Rußland um eine Vermehrung der Wirren im Orient zu thun sei. Folgerichtig verfaß man sich zu einem Projekte, welches aus der Mitwirkung des Kabinetts von St. Petersburg hervorgegangen, des Schlimmsten in Bezug auf die Sicherung des Friedens und die Wahrung der Unabhängigkeit des osmanischen Reiches. Dieses Mißtrauen traf zwar nicht die Absichten des Grafen Andráfy, allein es verdächtigte seine Verpöclichkeit und muthete ihm zu, in eine Falle gegangen zu sein. Um so angenehmer war die Enttäuschung, die man empfand, nachdem man das Projekt von allen Seiten gleich einem jenenverdächtigen Objekte untersucht hatte. D. s. r. a. e. l. i. s. o. m. o. b. l., als der sonst viel zurückhaltendere D. e. r. b. y. bekannnt dies offen und gewisse Erklärungen des Cirkuläres, dem das Sachliche kein Geheimniß sein dürfte, reflektirten in den letzten Tagen diesen Umständer der Stimmung. Graf Venst bekam von diesen Staatsmännern die vordem etwas verschmupft waren, manches Schmeichelechte an die Adresse seines Oheles zu hören.

Die „B. Corr.“ bringt aus Belgrad das nachfolgende Originaltelegramm: Die serbische Regierung hat es abgelehnt, mit Oesterreich-Ungarn bezüglich der Eisenbahnfrage in Unterhandlung zu treten. Die Konservativen sind darüber sehr aufgebracht.

Ueber die Frage, ob der deutsche Reichstag in diesem Jahre noch eine Frühjahrsession durchmachen werde, kündigt der „Deutschen Reichs-Korrespondenz“ zufolge in dortigen Abgeordnetentreiben folgende Version: Es ist der Wunsch der Reichs-Justizkommission, daß der Reichstag noch in diesem Jahre zu einer Frühjahrsession zusammentrete, um diejenigen der auf die Reichsjustiz bezüglichen Organisationsgesetze, welche die Kommission bis dahin in der Vorberathung bearbeitet, endgiltig im Plenum durchzubearbeiten und festzusetzen. Dieser Wunsch der Kommission wird auch von einer großen Zahl von Abgeordneten getheilt, welche die Befürchtung hegen, daß es sonst nicht möglich werden wird, in der nächsten Herbstsession alle Justizgesetze neben den Budget- und anderen Arbeiten zu erledigen. Dieser Auffassung soll jedoch der Reichstanzler entschieden entgegen treten, und soll seine Ansicht namentlich durch die Vorlage über die Verlegung des Etatsjahres des Reiches vom 1. Jänner auf den 1. April begründet. Werde dies Gesetz, das gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegt, in dieser Form angenommen, dann hat der Reichstag in der Herbstsession dieses Jahres sich noch nicht mit der Staatsberathung zu befassen und könne bequeme die Berührung der sämtlichen Justiz-Organisationsgesetze erledigen.

### Die Entscheidung des englischen Kabinetts.

Die Meldung, daß das englische Kabinett am 18. d. beschlossen hat, „der Note des Grafen Andráfy eine allgemeine Unterstützung angedeihen zu lassen“, wird von der „Times“ mit folgenden Bemerkungen begleitet:

„Nachdem die Note der Porte überreicht sein wird, werden zu gleicher Zeit manche Detailfragen entstehen und diese Punkte barren natürlich fernerer Erwägung. Mehr als dies konnten Oesterreich und Rußland nicht erwarten haben. Weniger als dies wäre unumgänglich gewesen eines Landes, welches die entscheidende Stimme hat in Verhandlungen von freier Wichtigkeit für ganz Europa. Die Minister waren in der That in einer Lage, die ihnen wenig oder gar keine Wahl ließ. Von Oesterreich kann man nicht verlangen, daß es die Gefahr wiederkehrender Anarchie an seinen Grenzen dulde. Jetzt oder in irgend einer künftigen Zeit muß Oesterreich einschränkende Maßregeln der Politik ausfindig machen und seine Hand ist gestärkt worden durch die unerwartete Thatkraft der Insurgenten. Alle großen Mächte haben gefühlt, daß es ihrer unwürdig wäre, die Christen der Herzegovina wieder unter eine Tyrannei fallen zu lassen, die nicht ein Jahr lang getragen worden wäre, wenn diese armen Geknechteten nicht herabgekommen sein würden durch den verlängerten Druck derselben. Wir brauchen nicht tiefer zu sehen nach einer Erklärung der Note des Grafen Andráfy, obwohl mißtrauische Augen leicht subtile Gründe ausfindig machen könnten. Unsere eigene Regierung hatte lediglich sich selbst zu fragen, ob die Türkei ohne einen Druck von Außen gerecht herrschen würde, ob die Vorschläge des Grafen Andráfy gut seien und ob der vorausgesetzliche Vortheil einer Intervention aufgewogen würde durch eine gleichmäßig vorausgesetzliche Gefahr.“

Die erste Frage läßt nicht viel Erörterung zu. Lord Stratford de Redcliffe, Lord Russell und Lord Dalling haben alle mit fast ermüdender Eintönigkeit erklärt, daß die Türkei erträglich weder regieren kann noch will, wenn sie nicht dazu gezwungen wird, und daß ihre Reformpläne alle mehr oder weniger verkappte Arten fremder Beeinflussung sind. Die Verfasser der jüngsten lauten Kundgebung der Porte müssen ungemein auf die westliche Unwissenheit betreffs ottomanischer Angelegenheiten gerechnet haben, denn die meisten Versprechungen, die neu zu sein schienen, standen

seit Jahren auf dem Papier, blieben aber einfach deshalb todte Buchstaben, weil die Türken das sind, was sie bleiben wollen bis zum Ende des Kapitels. Oesterreich konnte es nicht dulden, abgefertigt zu werden mit einer Frühlingsnichtigkeit Wortschwall von Wohlwollen, der in Konstantinopel bereit liegt für die Momente der Noth, und kein verantwortlicher englischer Staatsmann wird diesen Mangel an Vertrauensfestigkeit tadeln. Lord Derby mußte fühlen, daß Graf Andráfy's Forderungen westlicher Reformen vollkommen gerechtfertigt seien. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Türkei es verweigern würde, sich durch die Note des Grafen Andráfy binden zu lassen, wenn unser Land sie ermutigt hätte, dieselbe zu verwerfen. Aber Oesterreich und Rußland hätten sich nicht dazu herbeilassen können, nach Monaten der Vorbereitung für die diplomatische Campaigne einen Mißerfolg hinzunehmen. Sie hätten darauf bestehen müssen, daß die Herzegovina nach ihren Vorschriften behandelt werde, und, wenn die Türken noch widerspänig wären, wäre eine bewaffnete Intervention die erste und zugleich letzte Folge dessen gewesen.“

Wie zurückhaltend auch immer unser Kabinett bei der Sanctionirung selbst der friedlichsten Intervention sein mag, es hätte sich einer Art Tollkühnheit schuldig gemacht, wenn es die Porte ermutigt haben würde, zwei mächtige Staaten zurückzuziehen, die den Entschluß zu erkennen geben, in der Herzegovina eine Aenderung zu bewirken. Auch ist die Entscheidung unseres Kabinetts durchaus keine Abweichung von unserer traditionellen östlichen Politik, indem England die Unabhängigkeit Griechenlands herstellten half und in noch jüngerer Zeit zu Gunsten der Pasifikation Cypriens intervenirte. Eine weit ernstere Sache als die Ueberreichung der Note ist jedoch die Maschinerie, die zur Ausführung ihrer Vorschläge angewendet werden soll. Es ist in der That klar, daß, wenn Oesterreich nicht bereit wäre, im Nothfalle stärkere Waffen zu gebrauchen als Worte, es bei allem feierlichen diplomatischen Aufwand doch die Vorbereitung einer Reihe von Forderungen verkannt hätte, denen man den Anschein geben muß, daß sie viel bedeuten, während sie thatsächlich eigentlich Alles bedeuten. Oesterreich ist vollständig berechtigt, eine Gefahr ins Auge zu fassen, die ihm eines Tages entgegenzutreten muß und mit der es nie unter günstigeren Umständen als jetzt zusammentreffen kann. Unser Land hat nicht dieselben Gründe, die Pasifikation der Herzegovina zu unternehmen, noch kann man von ihm erwarten, daß es dasselbe Risiko auf sich nehme. Im Verlaufe der Verhandlungen könnte also wohl leicht England, von Oesterreich abweichend, sowohl was die Ziele, wie auch die Mittel betrifft. Deshalb lag es in der Natur der Sache, daß unser Kabinett sich die Freiheit vorbehielt, betreffs mancher Vorschläge Oesterreichs anderer Meinung zu sein, die Oesterreich nach Ueberreichung der Note machen würde. Inzwischen können wir aber mit Sicherheit zwei Hauptrisiken hinfällen, welche das Vorgehen Englands leiten werden. In erster Reihe ist es auf Lebhafteste besorgt, daß jeder Wechsel in der Türkei auf Herbeiführung des Friedens gerichtet sei statt weiterer Störungen oder folgender Angriffe. Zweitens — bloße administrative Veränderungen in der Herzegovina, welche immer es auch sein mögen, werden durchaus nicht jene Feindseligkeit erregen, die sie hervorgerufen haben würden, wenn wir höhere Hoffnungen von der Türkei hegen, als wir heute hegen, und größere Befürchtungen für — die Sicherheit unseres Weges nach Indien.“

### Telegraph. Depeschen des „Ung. Lloyd“.

Wien, 22. Jänner. In der gestrigen Abend-sitzung des Eisenbahnausschusses wurde der Antrag des Referenten betreffs des Baues auf Staatskosten der Donau-Uferbahn von Rusdorf bis zur Stablauerbrücke, nebst Abzweigung von Rusdorf zur Verbindung der Franz-Josephsbahn genehmigt. Der Ausschluß beschloß, bevor er in die Berathung der Vorlagen betreffs der Prebilbahn und Arlbergbahn eingeht, daß die betreffenden ablehnenden Referentenberichte im Bureau des Hauses für die Ausschlußmitglieder zur Einsichtnahme aufgelegt werden sollen.

Ragusa, 22. Jänner. Vom 18. auf den 21. d. fanden anhaltende Kämpfe auf der Straße nach Trebinje statt, welche nach Versicherung von Augenzeugen zu Ungunsten und mit großen Verlusten für die Türken endigt hätten; die Straße von Ragusa nach Trebinje ist augenblicklich in der Gewalt der Insurgenten.

Berlin, 21. Jänner. Das Abgeordnetenhaus beschloß den Etat im Plenum zu berathen und durch einzelne Gruppen die Berathung vorzubereiten. Auf eine Anfrage betreffend die Beschwerden der Provinzial-Landtage über die Anlage und den Uebernahmungskurs der Provinzialfonds erklärt der Finanzminister, die Regierung habe keineswegs die Kursbewegung beeinflusst; sie sei bereit die Provinzialfonds zum Kurse vom 31. Dezember 1875 abzugeben.

Paris, 21. Jänner. Die „Agence Havas“ meldet: Die von Berliner Journalen veröffentlichte Nachricht von einer angeblichen Ansrüstung der Escadre und anderen militärischen Vorbereitungen Frankreichs ist vollständig unbegründet.

Rom, 22. Jänner. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien betreffs des Handelsvertrags, nehmen einen günstigen Fortgang.

